

Essay 1: Das Internet soll besser benutzt.

In Seths Vortrag wird es gesagt, dass viele Menschen jetzt Handysüchtig seien. Diese Süchtigkeit an Technologie habe, laut ihm, unsere Kultur viel geändert. Zum Beispiel gebe es viele Menschen, die sich an ihre Umgebung nicht gemerkt hätten.

Obwohl Seth am meisten über Handys gesprochen hat, hat Technologie unsere Welt vielfacher Weise auch geändert. Wir reden mehr miteinander, kürzer miteinander, und ohne Augenkontakt. Die Welt ist gerade kleiner, weil fast jeder Mensch mit jemandem in anderen Ländern sprechen kann. Spezifisch ändern das Internet und der Computer unsere Gespräche, Kommunikation, und Politik. Das Internet hat unsere Sprache viel geändert, und meiner Meinung nach, ist das zu manchen Situationen gut, aber zu anderen Situationen finde ich das nicht so gut. Zum Beispiel ist „Fake News“ ein oft-gesehener Teil von etwas Schlechtes auf dem Internet. Wenn wir das Internet als kritische Denker benutzen, wäre diese Probleme weniger.

Ob virtuelle Kommunikation gut oder schlecht ist, ist eine große Frage. Dementsprechend haben manche Menschen Angst darauf, dass die Sprache sich verkümmert, und die Menschen dümmer werden. Aus der Perspektive eines Zeitungsartikels aus der „Welt“ verkümmert sich sicher die Sprache. Es ist sicher, dass die Sprache verkürzt und einfacher wird. Diese Verkürzung der Sprache muss nicht schlecht sein. Stattdessen ist es eine Reflektion der Zeit.

Die Sprache ist immer einfacher, besonders in Grammatik, und Menschen haben immer Verkürzungen wie Stenografie benutzt und entworfen. Laut einem Artikel aus der Leipziger Volkszeitung, ist die moderne Sprache etwas Lebendiges: „Sie greifen die Strömungen ihrer Zeit auf, reagieren auf Trends und adaptieren sie - so wandelt sich die Sprache fortwährend.“ Das stimme ich zu. Obwohl die Sprache in manchen Situationen viel einfacher und nicht so schön ist, ist es besonders nützlich. Menschen können schneller ihre Ideen wechseln.

Es gibt ja noch die Frage, ob andere Aspekte von der Kommunikation verloren werden. Der Artikel aus der „Welt“ sagt, dass „Laut einer Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach vom Anfang des Jahres halten nur 36 Prozent der 14- bis 19-Jährigen das persönliche Gespräch für die angenehmste Form der Kommunikation.“ Wessen seiner Meinung, verkümmern Menschen deswegen ihre Fähigkeiten, Gefühle zu sehen und mitteilen, und stattdessen benutzen sie das Internet Ideen zu wechseln. Er findet es schlecht, dass Schüler das Internet für diese Form der Kommunikation benutzen, und auch nicht so oft für irgendwas Akademisches, und denkt, dass eine Kultur für akademische Benutzung in der Schule gebaut werden müssen. Im Vergleich dazu ist es laut meiner Perspektive, dass diese Reden gut sein können. Wenn Schüler über ihren Meinungen sprechen, können sie deswegen ihre kritischen Gedanken von diesen Diskussionen entwickeln. Ich stimme aber dazu, dass eine Kultur und Unterrichtung dafür in der Schule hilfreich sein könnte. Ein besseres Verständnis und Aufbau für kritische Gedanken ist immer wichtig. Das heißt, Kinder zu unterrichten, wie gut Debatten zu halten, und wie Argumente und Quellen zu analysieren und beurteilen. Wenn Schüler

Argumente und Quellen analysieren können, würden sie (und eigentlich wir alle) vielleicht nicht so oft von „Fake News“ betrogen werden.

„Fake News“ ist natürlich ein schlechter Teil von dem Internet. Seitdem Menschen viel schneller vermitteln können, ist der Resultat, dass sie mehr von etwas Falsches irreführt werden können. Obwohl das Internet als eine Kommunikationsplattform funktioniert, bringt „Social Media“ oft etwas Falsches. Laut Arns und Bühler ist es wichtig zu verstehen, wie Menschen und Politiker beide „Social Media“ für Politik benutzen wollen.

Das Internet ist irgendwas, das in unseren täglichen Leben benutzt wird. Es ist eine fast-unendliche Quelle von Kommunikation und Information. Wegen des Internets wird die Sprache verkürzt, aber Menschen können viel davon lernen, aber es ist auch eine offene Quelle, wo irgendwas Richtiges und irgendwas Falsches liegt. Dementsprechend ist es wichtig, unsere Webseiten und Netzkommunikation immer zu analysieren, und auch immer zu denken, wie wir das Internet benutzen.

Quellen:

LVZ: Zwischen Verkümmern und Verrohen: Wie das Internet unsere Sprache verändert

<http://www.lvz.de/Mehr/Lifestyle/Zwischen-Verkuemmern-und-Verrohen-Wie-das-Internet-unsere-Sprache-veraendert>

Welt: **Lässt das Internet unsere Sprache verkümmern?**

<https://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article3972877/Laesst-das-Internet-unsere-Sprache-verkuemmern.html>

Tobias Arns and Joachim Bühler

Die Social-Media-Demokratie: Stellt der Politikbetrieb jetzt auf digitale Kommunikation um?

Zeitschrift für Politikberatung (ZPB) / Policy Advice and Political Consulting